



26.10.2023

PRESSEMITTEILUNG

Seinen 93. Bundestag beging der Frankenbund am 21. Oktober 2023 im mittelfränkischen Fürth. Zum öffentlichen Festakt lud der Verein unter seinem Vorsitzenden Regierungspräsidenten von Unterfranken a. D. Dr. Paul Beinhofer am Vormittag in die „Grüne Scheune“ im Pfarrzentrum St. Michael. Unter den rund sechzig Teilnehmern waren die Regierungspräsidentin von Mittelfranken Dr. Kerstin Engelhardt-Blum, der Bundestagsabgeordnete Carsten Träger und die Landtagsabgeordnete Petra Guttenberger sowie der Fürther Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung. Letzterer wies in seinem Grußwort auf die drei „Glückstreffer“ bei der Organisation der Veranstaltung hin: die Wahl des Tagungsortes, die Referentin der Festrede Barbara Ohm und die musikalische Umrahmung durch das Quartett der Jungen Fürther Streichhölzer.

In seiner Begrüßung betonte Beinhofer einige der Anliegen des Frankenbundes, etwa den Kampf gegen die Verödung ländlicher Räume ebenso wie den Erhalt des spezifischen baukulturellen Erbes, für dessen erfolgreiche Umsetzung gerade die denkmalreiche Stadt Fürth ein hervorragendes Beispiel sei. Beinhofer wies ferner auf das Ziel hin, Heimatbewusstsein zu fördern, aber in einem positiven Sinne: nicht als Abgrenzung gegen andere Länder und Regionen, wie es von Rechtsaußen instrumentalisiert werde, sondern als Bewusstwerdung der eigenen Identität als Basis des kulturellen Austauschs und der gegenseitigen Befruchtung mit anderen Menschen und Institutionen.

Den Festvortrag hielt die Fürther Historikerin Barbara Ohm zum Thema „Fürth im 18. Jahrhundert. Eine besondere Geschichte“. Für das enorme Wachstum des über viele Jahrhunderte hinweg im Schatten des benachbarten Nürnberg stehenden Städtchens von rund 5.000 Einwohnern zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf etwa 13.000 Einwohner an dessen Ende machte Ohm vor allem zwei besondere Faktoren aus: zum einen die für die Verhältnisse im deutschsprachigen Raum ansonsten höchst ungewöhnliche Handels- und Gewerbefreiheit, die zahlreiche Handwerker dazu animierte, aus Städten wie eben Nürnberg mit ihren beengten Zunftordnungen auszuwandern und sich in Fürth niederzulassen. Zum anderen zeigte Ohm eindrucksvoll die ebenfalls einmalige Stellung der jüdischen Mitbürger inmitten der christlichen Bevölkerung auf. Sowohl gesellschaftlich und politisch als auch wirtschaftlich waren die Fürther Juden, die vor allem als Kaufleute, aber auch als Handwerker tätig waren, keinen Beschränkungen wie andernorts ausgesetzt. Diese Freiheit, Offenheit und Toleranz, so folgerte Ohm, machen das Fürth des 18. Jahrhunderts nicht nur historisch zu einer Besonderheit, sondern auch für die Gegenwart des frühen 21. Jahrhunderts zu einem Vorbild, das zur Nachahmung einlädt.

1. VORSITZENDER: DR. PAUL BEINHOFER (WÜRZBURG)
REGIERUNGSPRÄSIDENT VON UNTERFRANKEN A. D.

2. VORSITZENDER: PROF. DR. GEORG SEIDERER
PROF. FÜR NEUERE BAYERISCHE UND FRÄNKISCHE LANDESGESCHICHTE
UND VOLKSKUNDE/UNIVERSITÄT ERLANGEN

Als zweiter Höhepunkt der Veranstaltung erhielt Dr. Uwe Müller, langjähriger Leiter des Schweinfurter Stadtarchivs und seit 2005 Erster Vorsitzender des Historischen Vereins Schweinfurt, den mit 1.500 Euro dotierten Kulturpreis des Frankenbundes. In seiner Laudatio würdigte Historiker Prof. Dr. Helmut Flachenecker die Verdienste Müllers auf wissenschaftlichem Gebiet mit zahlreichen Publikationen, aber auch als Mitinitiator des Schulpreises in Schweinfurt, mit dem die geschichtliche Arbeit von Schülerinnen und Schülern an den verschiedensten Schulen in der Stadt oder im Landkreis Schweinfurt gewürdigt und so auch die Anliegen der historischen Vereine an eine jüngere Generation weitergetragen werden. Dr. Verena Friedrich, der Vorsitzenden der Gruppe Würzburg des Frankenbundes, wurde anschließend das Silberne Bundesabzeichen für ihre vielfältigen Verdienste verliehen.

Nach Führungen durch die Fürther Altstadt und die Stadtpfarrkirche St. Michael fand am Nachmittag die Delegiertenversammlung des Frankenbundes statt, auf der unter anderem die Bundesleitung neugewählt wurde. Erster Vorsitzender ist wie bisher Dr. Paul Beinhofer, zweiter Vorsitzender Prof. Dr. Georg Seiderer.

Der Frankenbund e. V. wurde 1920 von Würzburger Bürgern gegründet mit dem Ziel, den fränkischen Landsleuten Heimatbewusstsein zu vermitteln und eine fränkische Identität zu stiften. Er möchte die kulturellen Werte Frankens bewusst machen, lebendig halten und die Ergebnisse der Forschung auf dem Gebiet der Landes- und Volkskunde, der Kunst und Geschichte verbreiten. Zu diesem Zweck veranstalten er und die unter seinem Dach stehenden Gruppen und Vereine zahlreiche Vorträge, Kulturfahrten, Führungen und Tagungen. Fünfmal im Jahr erscheint die Zeitschrift „Frankenland“. Derzeit gehören dem Frankenbund dreißig regionale Gruppen mit insgesamt rund 5.800 Mitgliedern an.

BILDUNTERSCHRIFT

Dr. Uwe Müller (M.) bei der Verleihung des Kulturpreises des Frankenbundes zwischen Dr. Paul Beinhofer (r.) und Prof. Dr. Georg Seiderer (l.)

Foto: Alois Hornung

Mit freundlichen Grüßen

FRANKENBUND e. V.

PRIV.-DOZ. DR. JOHANNES SANDER
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

1. VORSITZENDER: DR. PAUL BEINHOFER (WÜRZBURG)
REGIERUNGSPRÄSIDENT VON UNTERFRANKEN A. D.

2. VORSITZENDER: PROF. DR. GEORG SEIDERER
PROF. FÜR NEUERE BAYERISCHE UND FRÄNKISCHE LANDESGESCHICHTE
UND VOLKSKUNDE/UNIVERSITÄT ERLANGEN

REGISTERGERICHT: AMTSGERICHT WÜRZBURG // REGISTERNUMMER: VR 392 REGISTERGERICHT: AMTSGERICHT WÜRZBURG // REGISTERNUMMER: VR 392
BANKVERBINDUNG: SPARKASSE MAINFRANKEN WÜRZBURG

IBAN: DE67 7905 0000 0042 0014 87 // BIC: BYLADEM1SWU